

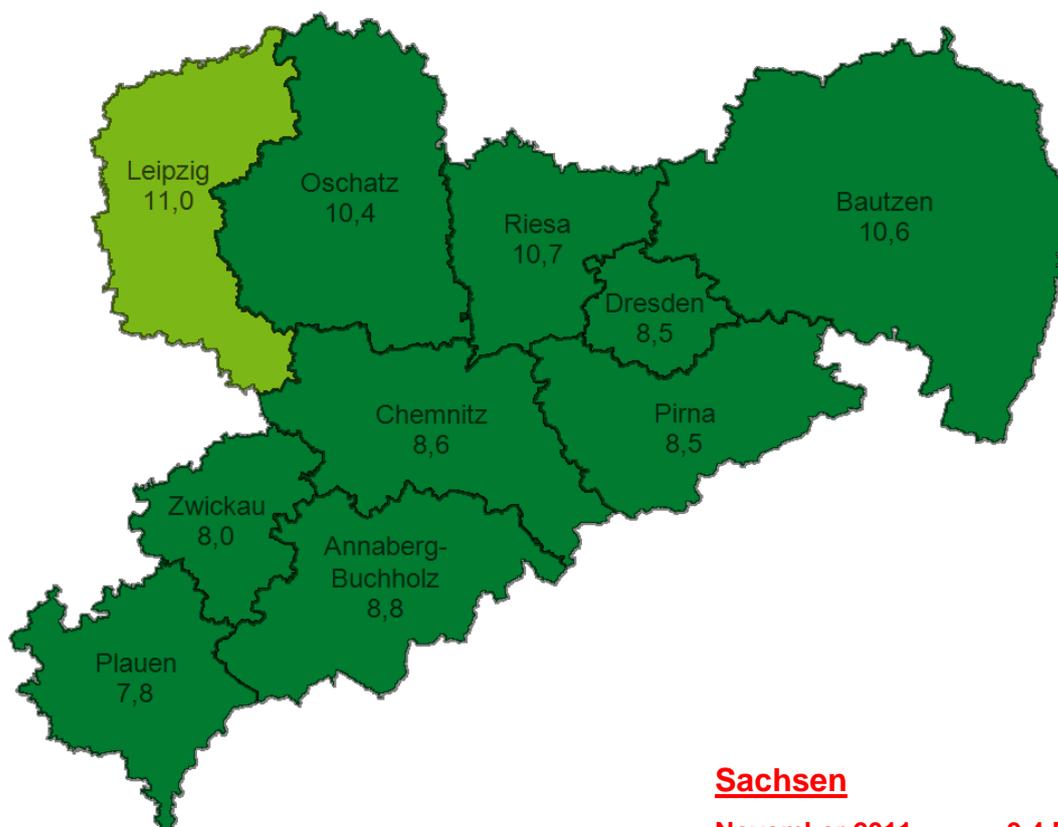


Zusammenfassung

Der Arbeitsmarkt in Sachsen

(November 2011)

**Arbeitslosenquoten in Sachsen
(alle zivilen Erwerbspersonen)**



Sachsen

November 2011:	9,4 Prozent
Vormonat:	9,4 Prozent
Vorjahresmonat:	10,4 Prozent

Der Arbeitsmarkt im November 2011 – positive konjunkturelle Entwicklung hält Arbeitslosigkeit stabil

Nach dem Krisenjahr 2009 erlebte die sächsische Wirtschaft 2010 eine starke konjunkturelle Erholung. Das Bruttoinlandsprodukt ist gewachsen, die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gestiegen und die Arbeitslosigkeit ist gesunken. Der sächsische Arbeitsmarkt hat sich in der Krise als sehr robust erwiesen.

Entwicklung der Erwerbstätigkeit

Nach Angaben des Statistischen Landesamtes Sachsen hat die Erwerbstätigkeit im Jahresdurchschnitt 2010 um 13.800 oder 0,7 Prozent auf 1,9507 Mio. zugenommen. Damit erreicht die Erwerbstätigkeit seit 2001 ihren zweithöchsten Stand (höchster Stand: 2008).

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat 2010 noch stärker zugenommen als die Erwerbstätigkeit. Im März 2011 waren 1,413 Mio. Arbeitnehmer sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 32.938 oder 2,4 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Der Anstieg hat im Jahresverlauf angehalten. Im September 2011 waren nach ersten Hochrechnungen 1,462 Mio. Arbeitnehmer sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 26.818 oder 1,9 Prozent mehr als vor einem Jahr. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat die Verluste der Krise wieder aufgeholt und liegt auch in saisonbereinigter Rechnung über dem Vorkrisenniveau (Sep. 2011: 1,440 Mio.).

Gemeldete Arbeitsstellen

Das gemeldete Stellenangebot hat im November deutlich zugenommen. Insgesamt waren im Bezirk der Regionaldirektion Sachsen 19.459 Stellen registriert. Das sind gegenüber Oktober 2011, 792 weniger und im Vergleich zum Vorjahresmonat 3.469 mehr.

Im November wurden 9.721 Arbeitsstellen gemeldet (Vergleich zum Vormonat: plus 801; Vergleich zum Vorjahr: plus 525), wovon 8.965 sozialversicherungspflichtig waren (Vergleich zum Vormonat: plus 792; Vergleich zum Vorjahr: plus 803).

Die meisten gemeldeten Arbeitsstellen kamen aus:

- Arbeitnehmerüberlassung (2.939)
- Handel; Instandhaltung und Rep. von Kfz (1.183)
- Verarbeitenden Gewerbe (1.092)
- Gesundheits- und Sozialwesen (761)
- Gastgewerbe (566)
- Baugewerbe (468)

Seit Jahresbeginn sind insgesamt 105.643 Stellen eingegangen. Das sind 8.158 oder 8,4 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum.

Arbeitskräfteangebot

Das Angebot an Arbeitskräften in Sachsen hat nach Einschätzungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung leicht abgenommen. Es dominiert der demografische Trend, dass mehr ältere Menschen aus dem Erwerbsleben ausscheiden als junge nachrücken. Die Komponenten Demografie und Wanderungsverhalten haben in Sachsen zu einer Verringerung des Erwerbspersonenpotenzials beigetragen.

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit ist von Oktober auf November um 120 auf 201.170 gestiegen.

Im Vergleich zum Vorjahr waren im November 21.524 oder 9,7 Prozent weniger Arbeitslose registriert. Damit hat sich die Arbeitslosenzahl deutlich verringert. Rückläufig war die Arbeitslosigkeit in beiden Rechtskreisen. Maßgeblich für den Rückgang war die konjunkturelle Belebung in der sächsischen Wirtschaft, die zu einem Zuwachs der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung geführt hat.

Entwicklung nach Rechtskreisen

Von allen Arbeitslosen wurden 49.275 (24,5 Prozent) im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 151.895 (75,5 Prozent) im Rechtskreis SGB II von einem Träger der Grundsicherung betreut. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Arbeitslosigkeit im Bereich der Arbeitslosenversicherung um 10.921 (18,1 Prozent) und in der Grundsicherung um 10.603 (6,5 Prozent) verringert.

Entwicklung nach Personengruppen

Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahresmonat fiel bei Männern und Frauen annähernd gleich aus. Die Arbeitslosigkeit der Männer hat sich im November um 9,4 Prozent (minus 10.829) auf 104.443 und die der Frauen um zehn Prozent (minus 10.695) auf 96.727 verringert. Die Anteile der Männer und Frauen an der Gesamtarbeitslosigkeit liegen bei 51,9 und 48,1 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) auf beiden Seiten ab. Beide Arbeitslosenquoten liegen aktuell nahezu auf gleichem Niveau (Männer: 9,3 Prozent; Frauen: 9,6 Prozent).

In der Differenzierung nach Alter ist die Arbeitslosigkeit in allen Altersgruppen gesunken.

Die Arbeitslosenzahl der 15- bis unter 25-Jährigen ist im Vergleich zum Oktober 2011 um 5,9 Prozent auf 16.641 gesunken, wobei sie im Vergleich zum Vorjahr um 20,4 Prozent gesunken ist. Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) liegt bei den Jüngeren aktuell mit 7,4 Prozent deutlich unter der Gesamtarbeitslosenquote (9,4 Prozent).

Für die Älteren von 50 bis unter 65 Jahren wird im Vergleich zum Vormonat eine Zunahme der Arbeitslosenzahl um 1,9 Prozent (plus 1.428) und im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme der Arbeitslosenzahl um 4,7 Prozent (minus 3.778) ausgewiesen.

Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, denn es gibt viel Bewegung. So meldeten sich im November 45.779 Menschen bei einer Arbeitsagentur oder einem Träger der Grundsicherung arbeitslos, während gleichzeitig 45.636 Personen ihre Arbeitslosigkeit beendeten.

Arbeitslosigkeit - Dauer

Die Zahl der Langzeitarbeitslosen liegt in Sachsen bei 62.783. Langzeitarbeitslose sind Personen, die länger als 12 Monate arbeitslos waren (nur statistische Daten basierend auf dem IT-Fachverfahren der Bundesagentur für Arbeit – ohne zkt). Langzeitarbeitslose werden weit überwiegend im Rechtskreis SGB II betreut (November 2011: 52.212), aber nicht alle Arbeitslosen in diesem Rechtskreis sind länger als ein Jahr arbeitslos. Gleichzeitig gibt es auch im Rechtskreis SGB III Langzeitarbeitslose (November 2011: 10.571). Das sind zum größeren Teil Nicht-Leistungsempfänger, die entweder nie einen Anspruch auf Arbeitslosengeld hatten (z.B. Berufseinsteiger) oder die nach Auslaufen des Arbeitslosengeld-Anspruchs wegen mangelnder Bedürftigkeit kein Arbeitslosengeld II erhalten. Außerdem sind hier ältere Arbeitslosengeld-Empfänger enthalten, die Leistungsansprüche von mehr als 12 Monaten haben.

Arbeitslosenquoten

Die Arbeitslosenquote - auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen - belief sich im November auf 9,4 Prozent. Die anteilige SGB III-Arbeitslosenquote belief sich auf 2,3 Prozent und die anteilige SGB II-Arbeitslosenquote auf 7,1 Prozent. Beide Quoten liegen damit auf Vormonatsniveau und deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung nach dem Konzept der BA sind neben den Arbeitslosen die Personen enthalten, die an entlastenden Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig erkrankt sind und deshalb nicht als arbeitslos gezählt werden. Damit wird ein umfassenderes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. Realwirtschaftlich (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert.

Im November belief sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) nach ersten Hochrechnungen auf 275.018. Gegenüber dem Vormonat hat sie um 2.786 abgenommen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Unterbeschäftigung um 48.904 oder 15,1 Prozent gesunken.

Im November haben rund 73.848 Menschen an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, z.B. Weiterbildungen, Praktika in Betrieben, Beschäftigung in Arbeitsgelegenheiten, teilgenommen und dadurch den Arbeitsmarkt entlastet. Das waren 27.380 weniger als noch vor einem Jahr.